



## Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 4. Sitzung des  
Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der  
Stadt Eberswalde  
am 16.06.2009, 18:15 Uhr,  
in der Rathauspassage Eberswalde, Konferenzraum,  
3. Etage, Breite Straße 39, 16225 Eberswalde

## TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 3. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 19. Mai 2009
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen der Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Eltern-Kind-Zentrum Brandenburgisches Viertel
8. Informationen aus der Stadtverwaltung
  - Sachstand: Konzeption der neuen Dauerausstellung Stadtmuseum Vorbereitung der Ausstellung 20 Jahre nach der Wende
  - Sachstand Kulturkonzeption
  - Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit, Obdachlosigkeit, Umgang mit Alkoholverbot in der Stadt Eberswalde
9. Zusammenarbeit mit den Beiräten
10. Informationsvorlagen
11. Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gem. Hauptsatzung
12. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

**TOP 1****Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Frau Röder begrüßt alle Anwesenden, insbesondere Frau Wörpel vom Eltern-Kind-Zentrum und Herr Roedel, Vertreter des Seniorenbeirates, zur Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration.

**TOP 2****Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**

Frau Röder stellt fest, dass form- und fristgemäß eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Zu Beginn der Sitzung sind 6 Stadtverordnete und 5 sachkundige EinwohnerInnen anwesend.

Herr Eydam nimmt ab 18:25 Uhr an der Sitzung teil.

**TOP 3****Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 3. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 19.05.2009.**

Schriftliche Einwendungen zur Niederschrift liegen nicht vor, mündliche werden nicht vorgetragen.

Herr Zinn bemerkt zur Vorlage „Novellierung des Sozialpasses, dass auch alle ALG-II-Empfänger erfasst und somit antragsberechtigt sind.

Abstimmungsergebnis:

sachkundige EinwohnerInnen:

Ja-Stimmen: 2    Nein-Stimmen: 0    Enthaltungen: 3

Mitglieder:

Ja-Stimmen: 5    Nein-Stimmen: 0    Enthaltungen: 2

**TOP 4****Feststellung der Tagesordnung**

Abstimmungsergebnis:

sachkundige EinwohnerInnen:

Ja-Stimmen: 3    Nein-Stimmen: 0    Enthaltungen: 2

Mitglieder:

Ja-Stimmen: 6    Nein-Stimmen: 0    Enthaltungen: 0

**TOP 5****Informationen der Vorsitzenden**

Frau Röder informiert, dass, laut Arbeitsplan des Ausschusses, über das Konzept Barrierefreiheit gesprochen werden sollte. Herr Landmann erklärt, dass das Konzept nach der Sommerpause auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Sie informiert über den Familienpass Brandenburg, der ab 1. Juli gilt und in Eberswalde in der Touristinformation und im Eltern-Kind-Zentrum erworben werden kann.

Frau Röder bittet um Information über eine Demo gegen Rechts und einem Sommerfest der DVU.

Herr Landmann erklärt, dass das Sommerfest der DVU am 20.6.09 in Finowfurt stattfindet. Am gleichen Tag findet eine Gegendemo von Bernauer Gruppen (DOSTO Bernau) statt. Am 19.06. findet auf dem Parkplatz der Chemischen Fabrik ein Konzert des Jugendbündnisses (F.E.T.E.) statt.

Frau Röder verweist auf den „Bürgerservice Maerker - Brandenburger Kommunen mit neuem Angebot für aktive Bürgerbeteiligung“. Ein per Handy-Foto dokumentiertes Ärgernis (Ordnungsangelegenheiten) landet per Mausklick als Information für die Verwaltung sofort auf dem richtigen Schreibtisch.  
([www.brandenburg.de](http://www.brandenburg.de))

In der nächsten Sitzung erhalten die Mitglieder eine Kopie zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit 2009.

**TOP 6****Einwohnerfragestunde**

Keine Wortmeldungen zur Einwohnerfragestunde.

**TOP 7****Eltern-Kind-Zentrum Brandenburgisches Viertel**

Frau Röder bittet um Abstimmung über das Rederecht für Frau Wörpel.

Abstimmungsergebnis:

sachkundige EinwohnerInnen:

Ja-Stimmen: 3    Nein-Stimmen: 0    Enthaltungen: 2

Mitglieder:

Ja-Stimmen: 7    Nein-Stimmen: 0    Enthaltungen: 0

Frau Wörpel, Koordinatorin Eltern-Kind-Zentrum, berichtet, dass am 1. September das Eltern-Kind-Zentrum 3 Jahre besteht. Es

wurde von 2006 bis 2008 vom Land Brandenburg finanziert und galt als Modellprojekt. Seitdem wird das Eltern-Kind-Zentrum vom Landkreis Barnim gefördert, Träger ist die evangelische Kirchengemeinde.

Im Brandenburgischen Viertel leben zur Zeit 35,7 % ALG II-Empfänger und 67 % hilfebedürftige Kinder.

Der Projektleiter des Zentrums ist Herr Hartwin Schulz. Es arbeitet nach dem 2-Säulen-Modell „Dietrich-Bonhoeffer-Haus“ und der Kita „Arche Noah“.

Frau Wörpel informiert über die konzeptionellen Schwerpunkte, über offene Angebote des Eltern-Kind-Zentrums und geplante Veranstaltungen. Hauptschwerpunkt ist die Familienbildung.

Das Eltern-Kind-Zentrum wird als Begegnungs- und Bildungsort gesehen. Das Miteinander der Familien wird gefördert auch generationenübergreifend.

Zukünftig soll eine Selbsthilfegruppe für hyperaktive Kinder aufgebaut werden.

Positiv konnte berichtet werden, dass eine gute Netzwerkarbeit im Trägerprojekt „Auch Essen muss sein“ aufgebaut wurde.

Im Zuge ihrer Qualifizierung zur Elternberaterin ist ein Konzept entstanden mit dem Eltern-Kind-Zentrum Stadtmitte - Elternberatung -. Ebenso gibt es ein Konzept in der Familienbildung. Dies wird mit weiteren Projektarbeiten in einem Buch zusammengestellt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Frau Röder bedankt sich für die Informationen und schlägt vor, eine der nächsten Ausschusssitzungen im Eltern-Kind-Zentrum durchzuführen.

## **TOP 8**

### **Informationen aus der Stadtverwaltung**

Herr Landmann berichtet, dass am 26.6.09 der Begleitausschuss zum Projekt „Stärken vor Ort“ tagt, wo auch über die weitere Förderung der Kleiderkammer beraten wird.

Des Weiteren informiert er darüber, dass sechs Kitas bestreikt worden sind. Durch die Gewerkschaft ver.di wurde kein Kontakt zur Stadt aufgenommen.

- **Sachstand: Konzeption der neuen Dauerausstellung Stadtmuseum und Vorbereitung der Ausstellung 20 Jahre nach der Wende**

Frau Schönfelder informiert über die Vorbereitung der Sonderausstellung „Demokratischer Wandel - ein Labyrinth der Erinnerungen“, die vom 9.11.2009 - 18.04.2010 stattfindet. Der Gesamtkostenrahmen beträgt 30.000 EUR und wird von der Landeszentrale für politische Bildung, der Sparkasse Barnim, dem Aktionsplan Barnim und dem Landkreis Barnim gefördert. Sie berichtet über den Stand des INSEK-Projektes „Aktualisierung der Dauerausstellung“ und über geplante Ausstellungen und Projekte 2009/2010.

Herr Muszynski ergänzt, dass die Bürgerstiftung Barnim-Uckermark, als Träger der Begleitveranstaltung, eine Reihe von Gesprächskreisen durchführt.

Auf die Frage von Herrn Zinn, ob das Buch „Waldleben“ eine Fortsetzung findet, antwortet Frau Schönfelder, dass ihr das nicht bekannt ist.

Herr Boginski bedankt sich bei den MitarbeiterInnen des Museums für die hervorragende Arbeit. Er unterbreitet den Vorschlag, in diesem Rahmen auch eine Ausstellung über Baukultur in Eberswalde mit aufzunehmen.

Auf die Frage von Herrn Zinn antwortet Frau Schönfelder, dass nach der Sommerpause die Konzeption zur Sonderausstellung den Stadtverordneten zur Verfügung gestellt werden kann.

#### **- Sachstand Kulturkonzeption**

Herr Dr. Neubacher informiert über den Sachstand Kulturkonzeption für Eberswalde.

Die PowerPoint-Präsentation wird an die Ausschussmitglieder verteilt.

Er informiert, dass in der Sitzung September die Konzeption schriftlich zur Diskussion vorliegt.

Die Beschlussfassung über eine neue Förderrichtlinie erfolgt im Oktober.

Herr Zinn bemerkt, dass man in dieser Kulturkonzeption nicht mit so viel wissenschaftlichen Termini arbeiten sollte. Die Ortsteileentwicklung sollte berücksichtigt werden. Er macht den Vorschlag, die Kulturküche auch mal in den Ortsteilen stattfinden zu lassen.

#### **- Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit, Obdachlosigkeit, Umgang mit Alkoholverbot in der Stadt Eberswalde**

Herr Birk stellt fest, dass es sich bei Gewährleistung von

Ordnung und Sicherheit um das Gefahrenabwehrrecht handelt.

Herr Birk berichtet, dass seit dem 3. Oktober 1990 die Zweigleisigkeit der Ordnungsbehörden, nämlich der polizeilichen und der örtlichen, besteht.

Die Polizei unterscheidet sich von der Ordnungsbehörde dadurch, dass sie die gleichen Aufgaben wahrnimmt aber für die Verhütung und Bekämpfung von Vergehen und Verbrechen zuständig ist.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen der Polizei und den Ordnungsbehörden.

Was die ordnungsbehördlichen Aufgaben der Stadt Eberswalde angeht, so ist das ein großer Katalog von Aufgaben. Hervorzuheben ist die Ahnung von Verstößen im ruhenden Verkehr oder auch von Geschwindigkeitsübertretungen im fließenden Verkehr bzw. des Nichtbeachtens der Rotphase bei Lichtsignalanlagen, die Einhaltung der Straßenreinigungspflicht und deren Durchsetzung bzw. die Ahnung bei Verstößen, die Einhaltung der Hundehalterverordnung, Schutz der Nachtruhe, das Wachen über die Obdachlosigkeit bzw. ihre Verhinderung. Es gibt weiterhin die Gewerbeabteilung mit dem Gewerberegister und die Durchführung von Wochen- und Themenmärkten.

Hauptschwerpunkt ist die Straßenverkehrsüberwachung.

Natürlich, so Herr Birk, gibt es noch Defizite im Erscheinungsbild der Stadt.

Ein spezieller Schwerpunkt ist der Park Am Weidendamm.

Am 24.6. erfolgt eine neue Beschilderung mit Piktogrammen. Die Medien werden darüber berichten.

Die Streifentätigkeit in der gesamten Stadt wurde verstärkt.

Die Obdachlosenentwicklung ist durch die örtlichen Behörden zu kontrollieren, zu bearbeiten und zu verhüten.

Das Infoblatt zur Obdachlosenentwicklung wird an die Mitglieder des Ausschusses verteilt.

Herr Landmann ergänzt, dass die Zusammenarbeit mit der Polizei auf einem höheren Niveau als früher stattfindet.

Es gibt nicht nur restriktive Maßnahmen durch das Ordnungsamt und die Polizei, sondern es wurden mit den Jugendarbeitern Projekte entwickelt. So konnten Jugendliche aus den Brennpunkten weggeholt und ihnen gleichzeitig Perspektiven aufgezeigt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen wird verstärkt, um präventiv wirken zu können. Als Beispiel wird die Olchie-Gruppe im Brandenburgischen Viertel positiv erwähnt.

In der anschließenden Diskussion beschwert sich Frau Frey (sachk. Einwohnerin) über die Vorgehensweise der Ordnungskräfte an einem persönlichen Beispiel in der Blumenwerderstraße.

Weiterhin bemängelt Frau Frey das Verhalten der Autofahrer am Fußgängerüberweg Am Forsthaus und bittet nochmals um Kontrolle.

Herr Dr. Steiner spricht die Containersammelstelle Altenhofer Straße an, die immer sehr vermüllt ist, und plädiert für die Erhöhung des Bußgeldes.

Herr Birk erklärt, dass Bußgelder je nach Schwere- bzw. Wiederholungsgrad eingesetzt werden.

Die angesprochene Sammelstelle wurde im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit dem Landkreis verschärft kontrolliert. Er bittet, dass die Stadtverordneten auf ihre Nachbarn einzuwirken, um die beschriebenen Zustände zu vermeiden, da sie allen schaden.

Herr Zinn erhielt den Hinweis, dass es im Obdachlosenheim in Groß Schönebeck (alleinstehende männliche Personen) wie in einem militärischen Camp zugehen soll.

Herr Birk versichert, dass niemand dort zwangsweise untergebracht wird. Es gibt nur das Angebot.

Herr Zinn erkundigt sich, wo es die Hundekottüten gibt. Er schlägt vor, die Ausgabestellen für gelbe Säcke auch für Hundekottüten zu nutzen. Ebenfalls sollten mehr Abfallbehälter für die Entsorgung der Tüten aufgestellt werden.

Gleichfalls bittet er um Information, zu welchen Zeiten das Ordnungsamt seine Streifentätigkeit durchführt.

Er schlägt vor, das Ordnungsamt noch mehr zu autorisieren, z. B. kann es nicht sein, dass vor der Grundschule „Schwärzensee“, Leute Alkohol trinken und öffentlich urinieren. Das Vorgehen hierzu sollte beraten werden.

Dieses Thema muss gesondert behandelt werden, erklärt Frau Röder.

Frau Debernitz fragt nach der Verweildauer in den Obdachlosenwohnungen.

Herr Birk wird sich danach erkundigen.

Herr Muszynski fragt nach allgemeinen Verhaltensregeln und ob registrierte Übergriffe im Parkt Am Weidendamm bekannt sind.

Herr Birk erläutert die Definition dessen, was in Grünanlagen und öffentlichen Plätzen erlaubt und verboten ist.

Herr Eydam schlägt vor, die Pressearbeit dahingehend zu verstärken.

Herr Wutskowsky macht darauf aufmerksam, dass durch fehlende Kennzeichnung der von der Bergerstraße abbiegenden Zufahrt in Richtung Bahnhofsbrücke als Sackgasse mehrere Fahrzeugführer unter der Brücke hindurch und dann über den Bahnhofsvorplatz fahren, der jedoch als Fußgängerzone dienen soll. Sie fahren auch über das Blindenleitsystem. Barrierefreiheit ist dadurch nicht mehr gegeben.

Ebenso beklagt er eine „bewegliche Müllkippe“ auf einem Grundstück am Bahnhof und bittet, dies zu kontrollieren.

Herr Boginski erklärt in diesem Zusammenhang, dass über Probleme, die Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit betreffen, Diskussionen im politischen Raum geführt werden müssen. Das betrifft insbesondere die Personalpolitik. Die Richtungskompetenz muss von der Politik kommen, dazu muss man sich in den Fraktionen verständigen.

Zu den Kontrollen des Ordnungsamtes informiert Herr Birk, dass diese nicht nur werkstags, sondern auch samstags und sonntags durchgeführt werden.

Herr Dr. Steiner regt an, ein entsprechendes Konzept bzw. einen Leitfaden zu entwickeln.

Herr Eydam hebt die Clara-Zetkin-Siedlung als positives Beispiel dafür hervor, dass Bürger sich auch besonders für ihr Umfeld engagieren können.

Herr Birk erklärt, dass er für weitere Hinweise dankbar ist.

## **TOP 9**

### **Zusammenarbeit mit den Beiräten**

Herr Roedel, Ansprechpartner im Ausschuss für den Seniorenbeirat, stellt sich vor. Er vertritt im Seniorenbeirat die Senioren der IG-Metall.

Frau Röder informiert darüber, dass Herr Wutskowsky der Ansprechpartner für den Seniorenbeirat ist.

Frau Röder bittet Herrn Roedel und die anderen Beiratsvorsitzenden zu überlegen, ob 2 x im Jahr ein kurzer Informationsbericht über die Arbeit der Beiräte im Ausschuss erfolgen kann.

Sie informiert, dass Herr Herrmann ihr den Vorschlag unterbreitete, dass der Kulturbeirat durch ihn vertreten wird.

Herr Eydam informiert über ein Gespräch mit den Fraktions- und

Beiratsvorsitzenden.

Die Beiräte werden einmal pro Jahr einen Bericht vor der Stvv abgeben.

1 x jährlich erhalten alle Beiräte im Eberswalde Monatsblatt die Möglichkeit, über ihre Aktivitäten zu berichten.

Herr Zinn bittet um Information darüber, wann und wo die Beiräte tagen, da die Sitzungen öffentlich sind und wo man die Beiräte findet.

Frau Röder weist darauf hin, dass dies im Monatsblatt veröffentlicht werden könnte (analog Seniorenbeirat).

Herr Eydam macht darauf aufmerksam, dass die Beiräte nicht mehr ein Funktionalorgan der Verwaltung sind, sondern den Ausschüssen und den Stadtverordneten zugeordnet sind. Das bedeutet, der Ausschuss muss die Arbeit mit den Beiräten organisieren.

Nach Änderung der Bestuhlung im Konferenzraum werden die Mitglieder der Beiräte am Tisch Platz nehmen können.

#### **TOP 10**

##### **Informationsvorlagen**

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

#### **TOP 11**

##### **Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gem. Hauptsatzung**

Herr Zinn informiert darüber, dass sich die AG Ehrenamt konstituiert hat, und verweist auf das Amtsblatt.

Er berichtet, dass die Mehrzahl der EinwohnerInnen, mit denen er gesprochen hat, das FINE als gelungenes Highlight bezeichnen.

Herr Zinn bittet zu prüfen, in welchem Ausschuss die Städtepartnerschaften behandelt werden sollten.

Frau Röder erinnert an die Überarbeitung des statistischen Jahresberichts.

Frau Röder bittet die Ausschussmitglieder und sachkundigen EinwohnerInnen dem Dezernat II bis zur Sommerpause mitzuteilen, welche Kriterien aufgenommen werden sollten.

**TOP 12**

**Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)**

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

Angelika Röder  
Vorsitzende des  
Ausschusses für  
Kultur, Soziales und  
Integration

Barbara Jähnel  
Schriftführerin

**Sitzungsteilnehmer/innen:**

- **Vorsitzende**  
Angelika Röder
  
- **Ausschussmitglied**  
Christoph Eydam                    ab 18.25 Uhr  
Götz Herrmann  
Dr. Günther Spangenberg  
Dr. Andreas Steiner  
Andreas Wutskowsky  
Carsten Zinn
  
- **sachkundige Einwohner/innen**  
Birgit Debernitz  
Ute Frey  
Thomas Gelhaar  
Sergej Matis  
Udo Muszynski
  
- **Bürgermeister**  
Friedhelm Boginski                zu TOP 8
  
- **Dezernenten**  
Lutz Landmann
  
- **Beiräte gemäß Hauptsatzung**  
Andreas Gläßer  
Heiner Roedel
  
- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**  
Dr. Stefan Neubacher  
Uwe Birk                                zu TOP 8  
Ramona Schönfelder                zu TOP 8